



Sitzung vom

23. Februar 2021

Mitgeteilt den

1. März 2021

Protokoll Nr.

179/2021

## **Fraktionsanfrage SVP**

betreffend Stärkung der Wasserkraft in Graubünden

### **Antwort der Regierung**

Die Stromproduktion aus Wasserkraft in der Schweiz beläuft sich im langjährigen Durchschnitt auf 36,5 Terrawattstunden (TWh), damit trägt sie aktuell rund 56 Prozent zur gesamten Schweizer Stromproduktion bei. Über ein Fünftel der schweizerischen Stromproduktion aus Wasserkraft stammt aus dem Kanton Graubünden. Die Regierung teilt die in der Anfrage vertretene Auffassung über die grosse energie- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Wasserkraft für unseren Kanton. Durch die Nutzung der heimischen Wasserkraft bleiben Arbeitsplätze in den peripheren Talschaften und Regionen erhalten und es werden Aufträge für die lokale Industrie und das Gewerbe generiert. Der volkswirtschaftliche Nutzen geht weit über die reine Stromproduktion hinaus. Die Regierung ist sich überdies auch der grossen finanziellen Bedeutung der Stromproduktion für Gemeinden und Kanton bewusst.

*Zu Frage 1, 2 und 4:* Auf Ebene Bund sieht das Energiegesetz (EnG; SR 730.0) neben der Förderung der neuen Erneuerbaren u.a. auch Investitionsbeiträge für die Wasserkraft vor. Zusammen mit den Gebirgskantonen und weiteren Wasserherkunftsgebieten setzt sich die Regierung stark dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für die Wasserkraftnutzung mit dem künftigen Strommarktdesign verbessert werden. Der Wert der Wasserkraft als Rückgrat der Schweizer Stromversorgung im Rahmen der Energiestrategie 2050 muss von der Politik anerkannt und in Wert gesetzt werden. Keineswegs darf die Wasserkraft das Nachsehen gegenüber der Photovoltaik haben. Ist die Wasserkraft richtig positioniert (Strommarktdesign), können die Stromproduzenten auch adäquate Wasserzinsen tragen. Denn das Ziel beim Wasserzins ist und bleibt unverändert: Dieser muss auch langfristig ein attraktives und faires Entgelt für die Bereitstellung der Ressource Wasser sein. Damit die Wasser-

kraft im Kanton gestärkt wird, erarbeitet die Regierung derzeit eine kantonale Wasserkraftstrategie, die mitunter auch Heimfälle umfasst. Überdies ist sie mit dem Bund und der Branche in stetigem Austausch, sodass auch in Zukunft weitere, für die Energiestrategie 2050 wichtige Projekte realisiert werden können (vgl. Frage 6).

*Zu Frage 3:* Die finanzielle Förderung der verschiedenen Produktionstechnologien ist im EnG auf Bundesebene geregelt. Höchste Priorität muss den Grosswasser(-speicher-)kraftwerken zukommen, denn sie werden im Wesentlichen die (Winter-)Energie-lücke nachhaltig schliessen können. Der Erhalt und die Optimierung bestehender Kleinwasserkraftwerke ist ebenfalls wichtig. Das Potenzial von neuen, vom Bund nicht geförderten Kleinst(-lauf-)wasserkraftwerke ist dagegen bescheiden und eine finanzielle Förderung stuft die Regierung hier nicht als prioritär ein.

*Zu Frage 5:* Die Gemeinden können für die Zurverfügungstellung ihres Grund und Bodens für Stromproduktionsanlagen eine Entschädigung erhalten (Sondernutzung des Bodens). Anders als die Nutzung der Wasserkraft stellt die Elektrizitätsproduktion oder Wärmegewinnung aus Windkraft und Sonnenenergie für sich jedoch keine konzessionspflichtige Sondernutzung dar und es sind keine Monopole an diesen All-gemeingütern begründet. Es steht den Gemeinden frei, auf eine Beteiligung an den Produktionsanlagen hinzuwirken (Analog Partnerwerke bei der Wasserkraft). Durch eine gezielte Beteiligung der Gemeinden können Einnahmequellen für die Standort-gemeinden erschlossen werden.

*Zu Frage 6:* Das Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat mit Vertretern der Branche, der Umweltverbände und den Kantonen im Sommer 2020 einen Runden Tisch einberufen, damit die im Energiegesetz gesetzten Ausbauziele bei der Wasserkraft bis 2050 auch erreicht werden können. Seitens Bund werden zur Zielerreichung u.a. weitere finanzielle Förderungen geprüft. Als einer der wichtigsten Wasserkraftkantone bringt sich Graubünden sowohl auf der politischen als auch fachlichen Ebene aktiv ein, um namentlich die Projekte "Chlus" und "Lagobianco" rasch einer Realisierung zuzuführen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Der Kanzleidirektor:

Dr. Mario Cavigelli

Daniel Spadin

**Fraktionsanfrage SVP betreffend Stärkung der Wasserkraft in Graubünden**

Seit nun ca. 111 Jahren wird in unserem Kanton Energie mittels Wasserkraft gewonnen; und gehört sicher zu einem unserer Exportschlager. Die dezentrale Energiegewinnung und Produktionsstätten bringen den peripheren Talschaften neben Arbeitsplätzen und Ausbildungsplätzen auch Steuereinnahmen und, nicht zu vergessen, Einnahmen durch Wasserzinsen, welche für manch eine Gemeinde geradezu existenzielle Bedeutung haben.

Die enormen europäischen Fördermassnahmen gerade in Wind- und Photovoltaikanlagen haben aber leider zur Folge, dass mit den heutigen Energiepreisen keine grösseren Investitionen in der Wasserkraft gewinnbringend umgesetzt werden können.

Mit der Energiestrategie 2050 vom Bund, welche unter anderem vorsieht, auf Kernkraftwerke zu verzichten, werden Langzeitspeicher immer wichtiger. Gemäss Herr Walter Sattinger von der Swissgrid werden diese bald europaweit fehlen.

Umso erstaunlicher ist es, dass gemäss Repower das Projekt Lagobianco, welches so ein Langzeitspeicher wäre, nicht mehr weiterverfolgt wird. Dies mit der Begründung, die Wirtschaftlichkeit sei nicht gegeben und heutzutage würden solche Projekte nicht mehr Unterstützung finden.

Leider steckt aber auch das Projekt Chlus, für dessen Realisierung es ja bekanntlich grosse finanzielle Unterstützung seitens Bund und Politik braucht, im Konzessionsgenehmigungsverfahren fest. Die vorhandenen aktuellen Mittel reichen leider bei weitem nicht aus. Umso erstaunlicher, da dieses Projekt wohl auch von den Umweltverbänden getragen wird, und mit diesem die Schwall-Sunk-Thematik in der Landquart behoben werden könnte.

Immerhin bestätigt der Bundesrat in seiner Medienmitteilung/seinen Faktenblättern vom 03.04.2020, dass die bereits bestehenden Richtwerte für den Ausbau der Wasserkraft für 2035 zu verbindlichen Ausbauzielen erklärt werden sollen. Zudem soll ein Ausbauziel für 2050 ins Gesetz aufgenommen werden.

Die Unterzeichnenden stellen dazu folgende Fragen:

1. Ist die Regierung auch der Ansicht, dass die Wasserkraft im neuen Energiegesetz eher das Nachsehen hat, zumal sämtliche Vorstösse in letzter Zeit der Photovoltaik zugutekamen?
2. In Anbetracht dessen, dass die Wasserkraft mit ihren Zinsen eine erhebliche Einnahmequelle für manch eine Gemeinde darstellt: Was unternimmt die Regierung, um die Wasserkraft in unserem Kanton zu stärken?
3. Ist der Kanton Graubünden bereit, die heimische Kleinwasserkraft im Sinne der Energiestrategie 2050 ebenfalls in vergleichbarem Masse wie die Photovoltaik (Anpassung der Fördermittel per 1.1.2021) zu unterstützen, damit die Wirtschaftlichkeit von diesem Kraftwerkstyp gegeben ist und Investitionen getätigt werden?
4. Durch die Energiestrategie 2050 und die Energiegesetzgebung werden neue erneuerbare Energien für die dezentrale Anwendung stark gefördert. Die Verwendung dieser neuen erneuerbaren Energien hat Vorrang vor der heute produzierten heimischen Wasserkraft (Merit Order). Dies hat zur Folge, dass auch die Konzessionsabgaben und Wasserzinsen für die Gemeinden abnehmen werden. Wie wirkt der Kanton dem entgegen?
5. Wie stellt sich die Regierung zum Standpunkt, dass Gemeinden, welche von gewerbsmässigen Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen betroffen sind, für diese Energiegewinnung entschädigt werden (z.B. Windkonzession, Sonnenkonzession)?
6. Was unternimmt die Regierung, um Ausbauprojekte wie z.B. Chlus oder auch Lagobianco zu fördern? Nimmt die Regierung hier eine aktive Rolle beim Bund ein?

Davos, 9. Dezember 2020

**Gort, Favre Accola, Koch, Brandenburger, Salis**



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

23 da favrer 2021

1. da mars 2021

179/2021

## Dumonda da la fracziun da la PPS

concernent il rinforz da la forza idraulica en il Grischun

### Resposta da la Regenza

La producziun d'electricitad cun ovras idraulicas importa en Svizra en la media da blers onns 36,5 uras da terawatt (TWh). Cun quai contribuescha ella actualmain var 56 pertschient da la producziun d'electricitad totala da la Svizra. Passa in tschintgavel da la producziun d'electricitad svizra cun ovras idraulicas deriva dal chantun Grischun. Er la Regenza è da la medema opiniun sco quella represchentada en la dumonda, che la forza idraulica haja ina gronda impurtanza energetica e per l'economia publica da noss chantun. Grazia a l'utilisaziun da la forza idraulica indigena restan mantegnidas plazzas da lavur en las valladas ed en las regions perifericas, ed i vegnan generadas incumbensas per l'industria e per la mastergnanza locala. Il niz per l'economia publica va lunsch sur la pura producziun d'electricitad ora. Plinavant è la Regenza conscienta da la gronda impurtanza finanziaria da la producziun d'electricitad per las vischnancas e per il chantun.

*Tar las dumondas 1, 2 e 4:* Sin plaun federal prevesa la Lescha d'energia (LEn; CS 730.0) – ultra da la promoziun da las novas energias regenerablas – er contribuziuns d'investiziun per la forza idraulica. Ensemen cun ils chantuns da muntogna e cun ulteriurs intschess da l'aua s'engascha la Regenza fermamain che las cundiziuns generalas per l'utilisaziun da la forza idraulica vegnian meglieradas cun la concepziun futura dal martgà d'electricitad. La valur da la forza idraulica sco pitga principala dal provediment d'electricitad svizzer en il rom da la Strategia d'energia 2050 sto vegnir reconuschida e valorisada da la politica. Mai na dastga la forza idraulica trair la curta envers la fotovoltaica. Sche la forza idraulica è posiziunada bain (concepziun dal martgà d'electricitad), pon ils producents d'electricitad er pajar tschains d'aua adequats. Perquai che la finamira dal tschains d'aua è e resta la medema: el sto esser er a lunga vista ina indemnizaziun attractiva e gista per metter a disposiziun l'aua sco resursa. Per che la forza idraulica vegnia rinforzada en il chantun, elavura la Regenza actualmain ina strategia chantunala concernent la forza idraulica che cumpiglia tranter auter il return dals implants a la concedanta. Ultra da quai stat ella en in barat permanent cun la Confederaziun e cun la branscha, uschia ch'i pon

vegnir realisads er en l'avegnir ulteriurs projects ch'èn impurtants per la Strategia d'energia 2050 (cf. dumonda 6).

*Tar la dumonda 3:* La promoziun finanziaria da las differentas tecnologias da produziun è reglada sin plaun federal en la LEn. L'emprima prioritad ston avair las ovras idraulicas (d'accumulaziun) grondas, perquai che cun ellas po en emprima lingua vegnir serrada persistentamain la largia d'energia (durant l'enviern). Er impurtant èsi da mantegnair e d'optimar ovras idraulicas pitschnas existentas. Il potenzial da novas ovras idraulicas (ad aua currenta) fitg pitschnas, che na vegnan betg sustegnidas da la Confederaziun, è percenter modest, ed ina promoziun finanziaria na resguarda la Regenza perquai betg sco prioritara.

*Tar la dumonda 5:* Las vischnancas pon survegnir ina indemnizaziun per metter a disposiziun lur funs e lur terren per implants per la produziun d'electricitad (utilisaziun speziala dal terren). En divergenza da l'utilisaziun da la forza idraulica n'è la produziun d'electricitad u da chalur cun agid dal vent e dal sulegl per se però betg in'utilisaziun speziala, per la quala sto vegnir pajada ina concessiun, e monopols per quests bains comunabels n'èn motivads nagins. Las vischnancas èn libras da fixar ina participaziun vi dals implants da produziun (analogamain a las ovras partenarias tar la forza idraulica). Cun ina participaziun sistematica da las vischnancas pon vegnir avertas funtaunas d'entradas per las vischnancas da staziunament.

*Tar la dumonda 6:* Cun represchentanzas da la bransch, da las federaziuns da l'ambient e dals chantuns ha il Departament federal per ambient, traffic, energia e comunicaziun (DATEC) convocà ina maisa radunda la stad 2020 per che las finamiras d'extensiun da la forza idraulica fixadas en la Lescha d'energia possian er vegnir cuntanschidas fin l'onn 2050. Da vart da la Confederaziun vegnan examinadas tranter auter ulteriuras promoziuns finanzialas per cuntanscher questas finamiras. Sco in dals chantuns ils pli impurtants da la forza idraulica s'engascha il Grischun activamain tant sin plaun politic sco er professional, e quai en spezial per ch'ils projects "Chlus" e "Lagobianco" possian vegnir realisads bainprest.



En num da la Regenza

Il president:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Cavigelli".

Dr. Mario Cavigelli

Il chancelier:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Daniel Spadin".

Daniel Spadin

**Dumonda da la fracziun da la PPS concernent il rinforz da la forza idraulica en il Grischun**

Dapi quasi 111 onns vegn producida energia cun agid da la forza idraulica en noss chantun; e questa energia è segiramain in da noss exports ils pli attractivs. En las vals perifericas procuran la produenziun d'energia ed ils lieus da produenziun decentralas – ultra da plazzas da lavur e da plazzas da scolaziun – er per entradas fiscalas, e betg d'emblidar per entradas dals tschains d'aua, ch'èn schizunt d'ina impurtanza existenziala per bain inquala vischnanca.

Las mesiras da promoziun europeicas enormas gist en implants eroelectricas e fotovoltaicas han però deplorablmain per consequenza ch'i na pon betg vegnir realisadas cun gudogn investiziuns pli grondas en la forza idraulica cun ils pretschs d'energia dad oz.

Cun la Strategia d'energia 2050 da la Confederaziun, che prevesa tranter auter da desister d'ovras nuclearas, d'evan accumular d'energia da lunga durada adina pli impurtants. Tenor signur Walter Sattinger da Swissgrid vegnan tals prest a mancar en l'entira Europa.

Tant pli surprendent è il fatg che – tenor la Repower – na vegn betg pli persequità vinavant il project Lagobianco, che fiss in tal accumulator d'energia da lunga durada. Quai cun la motivaziun che la rentabilitad na saja betg dada e che ozendi na chattian tals projects nagin sustegn pli.

Deplorablmain è restà fitgà en la procedura d'approvaziun da la concessiun er il project Chlus, per la realisaziun dal qual i dovra enconuschentmain in grond sustegn finanziel da vart da la Confederaziun e da vart da la politica. Ils meds finanzials che stattan actualmain a disposiziun na tanschan deplorablmain lunschor betg. Tant pli surprendent è quai, perquai che quest project vegn acceptà er da las federaziuns per l'ambient, e perquai ch'el pudess eliminar la tematica da las midadas da la deflussiun en la Landquart.

En sia comunicaziun a las medias ed en ses fecls d'infurmaziun dals 03-04-2020 conferma il Cussegl federal almain che las valurs directivas ch'existan gia per engrondir la forza idraulica per l'onn 2035 duajan vegnir decleradas sco finamiras impegnativas. Ultra da quai duai ina finamira per l'onn 2050 vegnir integrada en la lescha.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders tschantan en quest connex las suandantas dumondas:

1. È er la Regenza da l'avis che la forza idraulica tira plitost la curta en la nova Lescha d'energia, tant pli che tut las intervenziuns da l'ultim temp èn idas a favur da la fotovoltaica?
2. En vista al fatg che la forza idraulica cun ses tschains d'aua è ina funtauna d'entradas considerabla per inquala vischnanca: Tge fa la Regenza per rinforzar la forza idraulica en noss chantun?
3. È il chantun Grischun pront da sustegnair las ovras idraulicas pitschnas indigenas en il senn da la Strategia d'energia 2050 medemamain en ina dimensiun cumparegliabla a quella da la fotovoltaica (adattaziun dals meds da promoziun per il 01-01-2021) per che la rentabilitad da quest gener d'ovras electricas saja dada e per ch'i possian vegnir fatgas investiziuns?
4. Tras la Strategia d'energia 2050 e tras la legislaziun d'energia vegnan promovidas fermamain las novas energias regenerablas a favur d'ina applicaziun decentrala. L'utilisaziun da questas novas energias regenerablas ha la preferenza envers la forza idraulica indigena che vegn producida oz (merit order). Quai ha per consequenza ch'er las taxas da concessiun ed ils tschains d'aua a favur da las vischnancas vegnan a sa reducir. Tge fa il chantun cunter quai?
5. Tge tenuta ha la Regenza envers il fatg che quellas vischnancas ch'èn pertugadas d'implants eroelectricas e fotovoltaicas professiunals, vegnan indemnidas per questa produenziun d'energia (p.ex. concessiun eroelectric, concessiun solara)?
6. Tge fa la Regenza per promover projects d'engrondiment sco p.ex. Chlus u er Lagobianco? Surpiglia la Regenza qua ina rolla activa tar la Confederaziun?

Tavau, ils 9 da december 2020

**Gort, Favre Accola, Koch, Brandenburger, Salis**



Seduta del

23 febbraio 2021

Comunicata il

1° marzo 2021

Protocollo n.

179/2021

## **Interpellanza di frazione UDC**

concernente il rafforzamento della forza idrica nei Grigioni

### **Risposta del Governo**

In Svizzera la media pluriennale della produzione di elettricità generata da forza idrica si attesta a 36,5 terawattora (TWh) e attualmente contribuisce quindi in misura di circa il 56 per cento alla produzione totale di elettricità in Svizzera. Oltre un quinto della produzione elvetica di elettricità da forza idrica ha origine nel Cantone dei Grigioni. Il Governo condivide l'opinione espressa nell'interpellanza relativa alla grande importanza energetica ed economica della forza idrica per il nostro Cantone. Sfruttare la forza idrica indigena consente di mantenere posti di lavoro nelle valli e nelle regioni periferiche e di generare incarichi per l'industria e l'artigianato locali. I benefici economici vanno ben oltre la mera produzione di elettricità. Il Governo è inoltre consapevole della grande importanza finanziaria della produzione di elettricità per i comuni e per il Cantone.

*In merito alle domande 1, 2 e 4:* a livello federale la legge sull'energia (LEne; RS 730.0) prevede tra l'altro contributi d'investimento per la forza idrica, oltre alla promozione delle energie rinnovabili. In collaborazione con i Cantoni alpini e altre regioni di provenienza dell'acqua, il Governo si impegna a fondo per migliorare le condizioni quadro per lo sfruttamento della forza idrica all'interno della futura struttura del mercato dell'elettricità. La politica deve riconoscere e valorizzare l'importanza della forza idrica quale spina dorsale dell'approvvigionamento elettrico della Svizzera nel quadro della Strategia energetica 2050. È assolutamente necessario evitare che il fotovoltaico lasci solo le briciole alla forza idrica. Se la forza idrica è posizionata correttamente (struttura del mercato dell'elettricità), i produttori di elettricità potranno anche farsi carico di canoni d'acqua adeguati. Dopotutto l'obiettivo del canone d'acqua rimane invariato: il canone deve essere un indennizzo attrattivo ed equo anche a lungo termine per la messa a disposizione della risorsa acqua. Al fine di rafforzare la forza idrica nel Cantone, attualmente il Governo sta elaborando una strategia cantonale concernente la forza idrica che comprende tra l'altro anche le riversioni. Inoltre il

Governo cura scambi costanti con la Confederazione e le aziende del settore, in modo che anche in futuro possano essere realizzati progetti importanti per la Strategia energetica 2050 (cfr. domanda 6).

*In merito alla domanda 3:* la promozione finanziaria delle diverse tecnologie di produzione è disciplinata a livello federale dalla LEn. Si deve attribuire la massima priorità alle grandi centrali idroelettriche (ad accumulazione), poiché sostanzialmente esse colmeranno in modo sostenibile la lacuna energetica (invernale). È altrettanto importante mantenere e ottimizzare le piccole centrali idroelettriche esistenti. Il potenziale delle nuove mini-centrali idroelettriche (ad acqua fluente) non sostenute dalla Confederazione d'altra parte è modesto e il Governo non considera una priorità il loro sostegno finanziario.

*In merito alla domanda 5:* per la messa a disposizione del loro terreno e suolo per impianti per la produzione di elettricità da forza idrica i comuni possono ottenere un indennizzo (utilizzazione particolare del suolo). Tuttavia, a differenza dello sfruttamento della forza idrica, la produzione di elettricità o di calore da impianti eolici e solari non rappresenta di per sé un'utilizzazione particolare soggetta a concessione e non vengono fissati monopoli per questi beni comuni. I comuni sono liberi di partecipare agli impianti di produzione (analogamente alle centrali partner per quanto riguarda la forza idrica). Tramite la partecipazione mirata dei comuni è possibile generare fonti di reddito per i comuni di ubicazione.

*In merito alla domanda 6:* nell'estate del 2020 il Dipartimento federale dell'ambiente, dei trasporti, dell'energia e delle comunicazioni (DATEC) ha convocato una tavola rotonda con rappresentanti del settore, delle associazioni ambientaliste e dei Cantoni per garantire che gli obiettivi di potenziamento della forza idrica fissati nella legge sull'energia possano effettivamente essere raggiunti entro il 2050. La Confederazione sta esaminando tra l'altro un ulteriore sostegno finanziario per raggiungere tali obiettivi. In qualità di uno dei Cantoni che sfruttano maggiormente la forza idrica, i Grigioni partecipano attivamente sia a livello politico sia tecnico al fine di favorire la realizzazione in tempi rapidi in particolare dei progetti "Chlus" e "Lagobianco".



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Mario Cavigelli

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

**Interpellanza di frazione UDC concernente il rafforzamento della forza idrica nei Grigioni**

Da ormai circa 111 anni nel nostro Cantone si produce energia sfruttando la forza idrica; ciò rappresenta sicuramente anche uno dei nostri prodotti d'esportazione di maggiore successo. Nelle valli periferiche, oltre a posti di lavoro e di formazione, la produzione di energia e gli stabilimenti produttivi decentralizzati generano entrate fiscali e non da ultimo entrate derivanti dai canoni d'acqua, le quali sono di importanza quasi vitale per più di un comune.

Tuttavia purtroppo le enormi misure di promozione europee, soprattutto a favore di impianti eolici e fotovoltaici, fanno sì che non sia possibile investire in modo redditizio importanti risorse nell'energia idroelettrica agli odierni prezzi dell'energia.

Con la Strategia energetica 2050 della Confederazione, che prevede tra l'altro la rinuncia alle centrali nucleari, gli accumulatori a lungo termine acquisiscono un'importanza sempre maggiore. Secondo Walter Sattinger, di Swissgrid, questi accumulatori presto mancheranno a livello europeo.

Appare quindi tanto più sorprendente che stando a Repower il progetto Lagobianco, che sarebbe un accumulatore a lungo termine di questo tipo, non verrà portato avanti. Questa decisione viene motivata con il fatto che l'economicità non è data e che al giorno d'oggi progetti simili non troverebbero più sostegno.

Purtroppo anche il progetto Chlus, la cui realizzazione richiede un ampio sostegno finanziario da parte della Confederazione e della politica, è bloccato nella procedura di approvazione della concessione. I mezzi attualmente disponibili purtroppo sono lungi dall'essere sufficienti. Ciò è tanto più sorprendente in quanto questo progetto è sostenuto anche dalle associazioni ambientaliste e potrebbe essere utilizzato per risolvere il problema dei deflussi discontinui della Landquart.

Ciononostante nel suo comunicato stampa/nelle sue schede informative del 03.04.2020 il Consiglio federale ha confermato che i valori indicativi esistenti per il potenziamento della forza idrica per il 2035 debbano essere dichiarati obiettivi di potenziamento vincolanti. Inoltre è necessario inserire nella legge un obiettivo di potenziamento per il 2050.

Le firmatarie e i firmatari pongono le seguenti domande al riguardo:

1. Anche il Governo ritiene che la nuova legge sull'energia lasci alla forza idrica soltanto le briciole, tanto più che tutti gli interventi recenti sono andati a vantaggio del fotovoltaico?
2. In considerazione del fatto che la forza idrica con i suoi canoni rappresenta un'importante fonte di guadagno per più di un comune: che cosa fa il Governo per potenziare la forza idrica nel nostro Cantone?
3. Il Cantone dei Grigioni è disposto a sostenere le piccole centrali idroelettriche indigene nella stessa misura del fotovoltaico ai sensi della Strategia energetica 2050 (adeguamento dei mezzi di promozione con effetto al 1.1.2021), affinché l'economicità di questo tipo di centrali sia data e vengano effettuati investimenti?
4. La Strategia energetica 2050 e la legislazione sull'energia promuovono fortemente le nuove energie rinnovabili per l'utilizzo decentralizzato. L'utilizzo di queste nuove energie rinnovabili è prioritario rispetto a quello della forza idrica attualmente prodotta nel Cantone (merit order). Di conseguenza diminuiranno anche le tasse di concessione e i canoni d'acqua per i comuni. Come contrasta il Cantone questa tendenza?
5. Qual è la posizione del Governo sulla proposta secondo cui i comuni sul cui territorio si trovano impianti eolici a scopo commerciale e impianti fotovoltaici vengano indennizzati per questa produzione di energia (ad esempio, concessione eolica, concessione solare)?
6. Che cosa fa il Governo per promuovere progetti di potenziamento come ad es. Chlus o anche Lagobianco? A tale riguardo il Governo assume un ruolo attivo presso la Confederazione?

Davos, 9 dicembre 2020

**Gort, Favre Accola, Koch, Brandenburger, Salis**